



Die Stadtverordnetenversammlung  
- Ausschuss f. Wirtschaft, Beschäftig.,  
Digitalis., Gesundheit -

## Tagesordnung I Punkt 2 der öffentlichen Sitzung am 6. Dezember 2022

Vorlagen-Nr. 22-F-78-0006

### **Insolvenzen im Handwerk - jetzt gegensteuern!**

- Antrag der Fraktionen CDU und BLW/ULW/BIG vom 02.11.2022 -  
- Beschluss Nr. 161 des Ausschusses für Wirtschaft, Beschäftigung, Digitalisierung und  
Gesundheit vom 08.11.2022 -

Neben der Inflation machen vor allem die stark steigenden Gas- und Strompreise den Wiesbadener Betrieben schwer zu schaffen. Jüngster Berichterstattung gemäß melden sich bei Beratern der Handwerkskammer Wiesbaden (HWK) immer mehr Betriebe, die in Liquiditätsschwierigkeiten sind. In besonderem Maße betroffen sind Handwerksbetriebe wie Bäcker, Fleischer und Konditoren, Metallbauer und Textilreiniger, die energieintensiv produzieren und sowohl auf Gas als auch auf Strom angewiesen sind<sup>1</sup>.

Die Maßnahmen der Bundesregierung wie die Einmalzahlung im Dezember oder Abschlagszahlung und Preisbremse für kommendes Jahr reichen nicht aus. Auch laut HWK würden diese Maßnahmen keinesfalls genügen, um die Existenz und damit Arbeits- und Ausbildungsplätze zu sichern. Die Gaspreisbremse kommt 2023 gerade für kleine und mittlere Unternehmen einfach zu spät.

In der aktuellen Situation geht es um nicht weniger als den Erhalt über Jahrzehnte gewachsener mittelständiger Strukturen in Stadt und Land. Wenn vermieden werden soll, dass es zu ganz erheblichen negativen Folgen für den Wirtschaftsstandort Wiesbaden kommt, braucht es spürbare Entlastungen im Sinne schlagkräftiger Maßnahmen mindestens bis zum Frühjahr 2023.

Der Ausschuss möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten zu berichten,

1. wie er plant, explizit Wiesbadener Handwerksbetriebe bis zur Gaspreisbremse im Frühjahr zu unterstützen, sodass diese anstehenden Insolvenzwellen nicht weiter schutzlos ausgeliefert sind?
2. wie sich die Stadt grundsätzlich vorbereitet auf all die negativen finanziellen Auswirkungen, beispielsweise initiiert durch den großräumigen Verlust von Gewerbesteuern, Arbeitsplätzen etc.?
3. ob er bereits jetzt Kontakt zu entsprechenden Institutionen wie der HWK und BAA aufgenommen hat, um mit beschäftigungspolitischen Maßnahmen gegen die drohende Arbeitslosenwelle zu steuern.

---

<sup>1</sup> [Wiesbadener Handwerk fürchtet Insolvenzen durch Energiekrise \(wiesbadener-kurier.de\)](https://www.wiesbadener-kurier.de)

---

**Beschluss Nr. 0161 des Ausschusses für Wirtschaft, Beschäftigung, Digitalisierung und Gesundheit vom 08.11.2022**

1. Der Antrag gilt als eingebracht.
  2. Zur nächsten Sitzung am 06.12.2022 wird ein/e Vertreter/in der Handwerkskammer Wiesbaden und der Bundesagentur für Arbeit eingeladen.
- 

**Beschluss Nr. 0184**

- I. Die mündlichen Ausführungen von Herrn Mundschenk (Handwerkskammer Wiesbaden) und Herrn Baumann (Agentur für Arbeit Wiesbaden) werden zur Kenntnis genommen.
- II. Es wird folgendes beschlossen:
  1. Ziffer 1 und Ziffer 3 des Antrags sind durch Aussprache erledigt
  2. Ziffer 2 des Antrags wird an den Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen überwiesen.

1. Dem Vorsitzenden des Ausschusses für  
Finanzen und Beteiligungen mit der Bitte um  
Weitere Veranlassung zu Nummer II. 2.  
2. Herr Stadtverordnetenvorsteher  
mit der Bitte um Kenntnisnahme  
und weitere Veranlassung

Wiesbaden, .12.2022

Susanne Hoffmann-Fessner  
Vorsitzende

Der Stadtverordnetenvorsteher

Wiesbaden, .12.2022

Dem Magistrat  
mit der Bitte um Kenntnisnahme  
und weitere Veranlassung

Dr. Gerhard Obermayr  
Stadtverordnetenvorsteher

Der Magistrat  
- 16 -

Wiesbaden, .12.2022

Dezernat IV  
mit der Bitte um Kenntnisnahme

Gert-Uwe Mende  
Oberbürgermeister